

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 47 (1990)
Heft: 4

Rubrik: Aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unserem Leserkreis

Zur Kritik an Echinacea –

«Ich müsste schon längst gestorben sein...»

«Der Zeitungsartikel in einer Zürcher Tageszeitung, in welcher Ihr so bewährtes Präparat aus Echinacea in Frage gestellt wird, hat mich sehr geärgert. Ohne Zweifel wird mit einem solchen Geschreibsel ein breites Publikum verunsichert. Stecken hier womöglich kommerzielle Interessen dahinter? Wenn die Behauptungen zutreffen würden, wäre ich schon lange an Krebs gestorben, denn ich nehme Echinaforce schon zwanzig Jahre lang regelmässig und mit grossem Erfolg als Vorbeugung ein.

W. R. B., Zürich»

Die Natur weiss Rat

Dieser Tage erreichte uns ein lebenswürdiger Brief von Frau G. H., der uns natürlich sehr freute – und darum möchten wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten, denn er spricht wirklich für sich selbst:

«Als fleissige Leserin der «Gesundheits-Nachrichten» und des «Kleinen Doktor» möchte auch ich meine kostbaren Erfahrungen mitteilen.

Echinaforce ist für unsere Familie nicht mehr wegzudenken. Echinaforce gibt Abwehr gegen Kranksein, wenn wir es richtig anwenden.

Grippe gibt es bei uns schon lange nicht mehr, das haben wir dem schönen Sonnenhut zu verdanken. Er ist ein kostbarer Gesundheitsspender, auch für die lieben Tiere in Haus und Stall kann man es anwenden, gegen Warzen, Geschwüre usw. und auch zum Eingeben.

Gibt es ein kleines Zeichen von Halsweh, dann schnell Molkosan mit Wasser verdünnen und gurgeln, das wirkt Wunder. Auch einen Anfang von Schnupfen bringt man mit Einatmen von rohen Zwiebeln zum Abklingen, es muss nicht sein, dass die Nase drei Wochen läuft.

Symphosan verwende ich mit Erfolg zum Abtupfen meiner Krampfadern, Blutergüsse, Quetschungen, und wo es einfach wehtut. Ich musste feststellen, dass meine Knie

etwas von meinen 66 Jahren spürten und dachte an Abnutzung. In Ihren «Gesundheits-Nachrichten» las ich aber dann, man könne mit Thymianabsud Wickel machen. Und tatsächlich, nach Anwendung spürte ich eine Linderung – schon nach kurzer Zeit.

Ich hätte Ihnen noch mehr zu schreiben – doch später wieder einmal etwas . . .

Wir wollen unserem Schöpfer dankbar sein für die vielen Kräuter, die unserer Gesundheit nutzen und möge alles erhalten bleiben, das Viele und Schöne, das uns begegnet auf unseren Wanderungen und bei der Arbeit in unserer Berglandwirtschaft.

Ihnen und allen Mitarbeitern herzlichen Dank für Ihre kostbare Arbeit.»

Wirksame Hilfe bei Schuppenflechte

Wer an Psoriasis leidet, der weiss, dass man die Hauterkrankung noch nicht heilen kann. Es ist schon eine grosse Hilfe, wenn sich die Schuppen zurückbilden und eine glatte Haut zum Vorschein kommt. Darüber berichtet uns Frau E. R. aus A.:

«Im September fragte meine Tochter bei Ihnen an, ob für meine Schuppenflechte Hoffnung auf Linderung oder Heilung bestehe.

Nun möchte ich auf Ihren Brief vom 28. September 1989 antworten. Vor allem bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Ratschläge. Seit Wochen befolge ich streng alle Ihre Anweisungen und ich kann Ihnen bereits nach so kurzer Zeit von besten Erfolgen berichten.

Die Flechte, von der ich an Armen und Beinen befallen war, ist bereits verschwunden, der Juckreiz hat nachgelassen, die Haut ist schön glatt und nur noch an einzelnen Stellen, die vorher besonders stark befallen waren, ist eine leichte Rötung zu sehen.

Ich bin überglücklich, denn es war furchtbar. Ich werde die Behandlung und auch die Diät fortsetzen bis alles verschwunden ist.»

Die Mittel, die zu diesem Erfolg beigetra-

gen haben, sind denkbar einfach und in der Naturheilkunde bekannt.

Bäder in Eichenrinde-Absud mit Zusatz von Weizenkleie und das Betupfen der betroffenen Stellen mit Johannisöl und Molke üben einen günstigen Einfluss auf die Hauterscheinungen aus.

Innerlich nahm Frau R. ein biologisches Kalkpräparat ein, sowie Goldrute (*Solidago*) zur Unterstützung der Nierenfunktion, um Stoffwechselschlacken besser auszuscheiden, und Stiefmütterchen (*Viola tricoloris*) zur Blutreinigung.

Ausserdem trank Frau R. den südamerikanischen Lapachorinden-Tee.

Die Natur kann im Alter noch Wunder wirken

Von Zeit zu Zeit traf ich in all den Jahren meinen Jugendfreund wieder. Bei diesen Gelegenheiten beriet ich ihn gesundheitlich und machte ihn darauf aufmerksam, dass wir auf die Natur vertrauen dürfen, denn sie würde uns nie im Stiche lassen. Er schrieb mir nun:

«Gute 60 Jahre hast Du mit viel Idealismus und Freude, durch unermüdlichen Einsatz, Deine vielseitigen Erfahrungen aus weit und nah, unzähligen Menschen bekanntgegeben, grosszügige Ratschläge erteilt und mit Deinen fundierten Büchern gut untermauert.

Dein Aufruf zur Einfachheit und Naturverbundenheit hat grosses Echo gefunden und ist zum Segen vieler Kranker geworden. Mit einfachen Mitteln aus Heilpflanzen, mit Umstellungen in der Ernährungsweise, mit dem steten Kontakt in der freien Natur durch Wandern, Tiefatmen, Bewegungen aller Art, mit Optimismus und Fröhlichkeit hast Du vielen Kranken und Gesunden neue Lebenskräfte gegeben. Der Name «Vogel» ist in der Naturheilkunde ein Begriff geworden. Du darfst auf ein grossartiges Lebenswerk zurückblicken. Die gute Gesundheit mit 87 Jahren ist wohl auf die gesunde Lebensführung, teils aber auch auf eine gesunde Erbmasse zurückzuführen. Ein grosses Geschenk Gottes für das man nie genug danken kann.

Ich selbst bin jetzt auch schon 85 Jahre alt und fühle mich noch gesund. In diesem Zusammenhang danke ich Dir jetzt nochmals für Deine guten Ratschläge, die Du mir im Herbst 1989 in Riehen erteilt hast. Anlässlich meiner Prostata-Operation im Juli 89 hat mir der Professor im Kantonsspital mitgeteilt, dass aufgrund der Untersuchung ein gewisser Krebsindiz vorliege. Ich solle darum nach 4 bis 6 Monaten nochmals zu einer Untersuchung antreten. Ich habe Deine Ratschläge und die Empfehlungen des «Krebs-Buches» streng befolgt, und der Erfolg blieb nicht aus. Die Nachuntersuchung durch den gleichen Professor im Kantonsspital zeigte einwandfrei, dass keine Krebs Spuren mehr vorhanden sind. Herzlichen Dank.

Mein Bruder Fritz wird in einigen Tagen 93 Jahre alt, ist aber durch einen schweren Unfall zu 3/4 invalid geworden, und er wird jetzt, nach 6 Monaten Spitalaufenthalt, von seiner Frau und Gemeindeschwestern zuhause liebevoll betreut. Er lässt Dich herzlich grüssen.»

Über diesen Bericht freute ich mich riesig und will ihn auch meinen Lesern bekanntmachen.

Die Natur ist bereit an uns Wunder zu wirken, und immer wieder zu regenerieren und uns zu helfen. Aber man muss auch etwas dazu beitragen.

Ich selbst stehe ja nun auch im 88. Lebensjahr und möchte zur Orientierung meiner Leser sagen, dass ich in meinem Leben NIE geraucht habe. Über 50 Jahre lebte ich fleischlos und habe dafür gesorgt, dass nur Vollwertnahrung auf den Tisch kam. Weissmehl und Weisszuckerprodukte waren bei uns verpönt. Diese Lebensweise wurde nur erschwert, wenn wir uns in fremden Ländern aufhielten und nicht in allen Einzelheiten in bezug auf Naturnahrung selbst bestimmen konnten. In der Fremde erlebte ich manch Schlimmes. Einmal zog ich mir eine ganz böse Malaria zu. Aber mein Körper überwand auch diese Infizierung mit natürlichen Mitteln – vor allem Echinacea – und Anwendungen.

Immer bemühte ich mich jedoch, langsam zu essen und gut einzuspeicheln. Auf diese

Weise konnte ich das Nahrungsquantum automatisch in kleineren Portionen halten. In seltenen Fällen trank ich alkoholische Getränke, aber auch nur in sehr mässigen Mengen.

In meinem besten Mannesalter führte ich zum Beispiel in Südamerika Hochtouren aus, stieg einige Male auf über 4000 m hinauf und mein Körper hielt mit Naturnahrung und den üblichen Gesundheitsregeln ausgezeichnet durch. Allerdings hatte ich einige Male Schwierigkeiten, tropische Infektionen ohne bleibende Nachteile zu überwinden.

Ich erfuhr dabei, dass unser Körper enorm viel durchhalten kann, wenn wir ihm in vernünftiger Weise Rechnung tragen: Im Essen, Trinken, Anpassung an äussere Anforderungen, vor allem an klimatische Verhältnisse.

Wir dürfen unserem Schöpfer für alles danken, was er uns von Natur aus an Abwehr- und Kampfmöglichkeiten sowie an regenerierenden Eigenschaften in die Wiege gelegt hat. Wir dürfen sie nur nicht frevelhaft missbrauchen, wenn wir im Leben viel leisten, alt werden wollen und gesund bleiben möchten.

Möglichkeiten der Regeneration mit Naturmitteln

Die Erfahrungen aus dem Leserkreis erfreuen sich grosser Beliebtheit und sind eine Bestätigung für die gute Wirkung von Heilpflanzen, besonders für solche, die frisch geerntet zu Heilmitteln verarbeitet werden.

Über den Erfolg mit solchen Mitteln, die offensichtlich zur Straffung des Hautgewebes beigetragen haben, berichtet uns Frau H. S. aus E. Ihren Brief wollen wir unseren Lesern natürlich nicht vorenthalten. Frau S. schreibt uns:

«Immer wieder freue ich mich, wenn Ihre Leser in den <Gesundheits-Nachrichten> über so gute, vielfältige Erfolge bei Anwendung Ihrer Heilmittel berichten.

Dazu kann ich auch einen kleinen Beitrag leisten. Vor Monaten tränkten mir plötzlich beide Augen ohne Unterbruch, und es

wurde zusehends schlimmer. Allgemein-arzt und Augenarzt sagten beide: Keine Heilung möglich, es hilft nur <liften>. Nun hatte ich mir zu dieser Zeit im Reformhaus eine Regenerationscreme gekauft, die ohne Tierversuche mit Zusätzen von Pflanzensäften hergestellt war. Nach einiger Zeit der Anwendung spürte ich eine leichte, später eine weitere Besserung – es müssen also bei der Anwendung ungewollt die Augenlider erreicht worden sein! In der Folge habe ich die unteren Lider jeden Abend mit Symphosan befeuchtet – jetzt voller Erfolg! Dazu einfacher und billiger! Vielleicht ist meine gute Erfahrung mit Symphosan auch ein guter Rat für manche ältere Leidensgenossen. In Dankbarkeit für Ihre wunderbaren Heilmittel sende ich Ihnen herzliche Grüsse.»

Vielleicht kann man zur Stabilisierung die Regenerationscreme weiterhin anwenden. Innerlich kann ein homöopathisches Mittel, beispielsweise Calcium fluoratum D₄, welches die Elastizität des Gewebes bei Bindegewebsschwäche günstig beeinflusst, eingenommen werden.

Schreiben Sie uns bitte, wenn auch Sie mit Naturheilmitteln, äusserlichen Anwendungen oder einer Diät gute Erfahrungen gemacht haben. Auf diese Weise können gegenseitig wertvolle Informationen nach dem Leitsatz: «Leser helfen Lesern» ausgetauscht werden.

Niereninfekte

Aus Rotkreuz traf von einer Bekannten folgende Mitteilung ein:

«Vor drei Jahren hatte ich dauernd Niereninfekte, bis ich Ihre Tropfen Solidago mit Echinaforce kombiniert nahm. Meine Nieren waren nach vier Monaten beschwerdefrei und geheilt.

Ihre Vorträge, die ich früher hörte und Ihre wertvollen Bücher faszinieren mich. Was für gute Sachen auf homöopathischer Basis haben Sie erforscht und somit vielen Menschen geholfen.»

Aus ihrem Garten hat mir die Schreiberin ein schönes Blumenbukett geschickt und dazu weiter geschrieben:

«Darum möchte ich Ihnen mit diesen Blumen sagen, welche grosse Freude Sie mir mit den Heilmitteln gemacht haben. Alle anderen vom Arzt verordneten chemischen Mittel brachten grosse Nebenwirkungen wie starkes Herzklopfen und Kreislaufbeschwerden.

Mein Vater hatte 15 Jahre die Parkinsonsche Krankheit. Zuletzt war er noch fünf Jahre im Rollstuhl. Trotz seiner schleichenden und tragischen Krankheit lebte er noch gerne.»

Wir haben schon oft erfahren, dass schwerkranke Menschen – wenn sie sich richtig ernähren und einfache, gute Naturmittel verwenden – lange durchzuhalten vermögen, ohne übermässig stark zu leiden.

Es lohnt sich, mit natürlichen Heilmitteln und gesunder Ernährung auch schwere Leiden durchzustehen, oft lässt sich das Leben noch viele Jahre erträglich gestalten.

Die vergrösserte Prostata

Aus noch nicht ganz geklärtem Grunde vergrössert sich beim Mann, der das fünfzigste Lebensjahr überschritten hat, die Prostata.

In einem solchen Falle können sich mit der Zeit Schwierigkeiten beim Wasserlassen einstellen, dies kann sich weiter entwickeln bis zum gefährlichen Nierenstau. In solcher Situation muss leider operiert werden. Das Abtragen des Adenoms – so wird die gutartige Prostatageschwulst genannt – bereitet mit der heutigen Operationstechnik keinerlei Schwierigkeiten mehr.

Vorbeugend oder im Anfangsstadium der Prostatavergrösserung können mit Erfolg Naturheilmittel eingesetzt werden.

Von der guten Wirkung eines solchen Mittels berichtet uns Frau A. R. aus E.:

«Seit einigen Jahren hatte mein Mann auch mit der Prostata zu kämpfen. Er hatte verschiedene Medizinen verschrieben bekommen, aber nichts hat geholfen. Erst als ich von Prostasan gelesen habe, ist er auf diese Tropfen umgeschwenkt. Nach einiger Zeit hatte er schon gemerkt, dass eine Besserung eintritt. Jetzt nimmt er die Tropfen nur mehr einmal am Tag. Dank

Ihrer Tropfen ist mein Mann von diesen Schmerzen befreit.»

Wie wir schon öfters in den «Gesundheits-Nachrichten» ausgeführt haben, lohnt es sich, beizeiten die Prostata mit natürlichen Mitteln zu pflegen. Dazu gehört nicht nur Prostasan. Man kann sich auch angewöhnen, zum Beispiel täglich eine Handvoll Kürbiskerne zu kauen.

Emphysem

Aus der Urwaldgegend in Guatemala erhielten wir von einem Freund und Leser der «Gesundheits-Nachrichten» folgenden Bericht:

«Gesundheitlich geht es uns allen ausgezeichnet. Ich hoffe noch viele Jahre arbeiten zu können. Ich möchte Ihnen hiermit noch herzlich danken für den Empfang Ihres Krebs-Buches. Es ist hochinteressant. In meinem Bekanntenkreis befinden sich mehrere Kettenraucher. Ich habe sie vor der Krebsgefahr gewarnt, aber es ist oft schwer, um sie von dieser Sucht abzubringen.

Vor 35 Jahren warnte ich damals, als ich noch in Südafrika war, mehrere meiner herzkranken Freunde, dass sie das Rauchen unterlassen sollten. Aber sie hörten nicht auf mich und beschleunigten leider ihr vorzeitiges Ende. Ich selbst habe im Juli 1948 täglich bis zu 50 Zigaretten geraucht. Aber über Nacht gab ich diese schlechte Gewohnheit für immer auf. Damals litt ich an chronischem Emphysem und hatte zeitweilig grosse Atemnot. Heute ist es vollständig verschwunden.»

Es ist erfreulich, dass dieser Leser durch unsere Empfehlungen mit dem Rauchen aufgehört und einen so schönen Erfolg erzielt hat. Denn es ist alles andere als leicht, ein Emphysem vollständig zu heilen.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung: Öffentlicher Vortrag
Dienstag, 24. April 1990, 19.45 Uhr,
Vereinshaus Glockenhof, Sihlstr. 33, Zürich.
Thema: Krankheiten der unteren
Verdauungsorgane u. a.
